



## Blu Majesty MT3: TOURBILLON IM TOURBILLON IM TOURBILLON

■ Source du temps – Ursprung oder Quelle der Zeit nennt der schwäbische Uhrmachermeister Bernhard Lederer seine Firma, für die er sogar in die Schweiz übersiedelte – an die Quelle der Uhrmacherkunst. Die Verbindung von traditionellem Uhren-Know-how und innovativer Anzeigetechnik hat bei blu schon in der Vergangenheit ausgezeichnet funktioniert.

Der Name «Blu» könnte auch für «Bernhard Lederer's Universe» stehen, denn er hat sich in mehr als zwanzig Jahren mit eigenwilligen Konstruktionen und

Interpretationen gewagter Zeitanzeige-Designs einen Namen gemacht, und in seiner Marke lebt diese Tradition der Innovation fort. Das gilt in besonderem Maße für das revolutionäre Uhrwerk der «Majesty», ein kompliziertes System aus nicht weniger als drei korrespondierenden Tourbillons mit unterschiedlichen Umlaufgeschwindigkeiten.

Ganz im Vordergrund steht ein «halbfliegendes» Minutentourbillon, das sich eilig in einem fliegend gelagerten Stundentourbillon dreht, das wiederum in zwölf Stunden einmal mit dem großen

fliegenden Tourbillon der Zifferblattebene umläuft. Die Kraft, die benötigt wird um diesen komplexen Mechanismus in Bewegung zu halten, kommt aus zwei in Serie geschalteten Federhäusern, die direkt unter der Hauptplatine angeordnet sind – wo sich normalerweise die Räder des Uhrwerks drehen. Diese verteilen sich indes auf die verschiedenen Tourbillonkäfige und ihre Triebe an der Zifferblattseite der Platine.

Das Hemmungssystem im halbfliegenden Minutentourbillon ist – nicht zuletzt aus Gründen der logischeren und «organisieren» Rotationsfrequenz – auf 14.400 A/h bzw. 2 Hertz getaktet. Die mit einem Durchmesser von fast 13 mm sehr groß dimensionierte Unruh schwingt daher relativ gemächlich und lässt dem menschlichen Auge an ihren Umkehrpunkten einen Augenblick Zeit, die filigrane Technik gebührend zu bewundern. «Diener eilen», erklärt Lederer, «ein König aber schreitet.»

Auf der Baselworld 2007 debütierte die majestätische «MT3», ein wahres Meisterwerk an Transparenz und Raumtiefe. Die goldene Lünette «ruht» auf 12 sichtbaren Säulen, die gleichzeitig als Stundenindexe dienen und in Anlehnung an den Parthenon entstanden sind. Die «MT3» ist ein formvollendetes Stück Zeitarchitektur – für umgerechnet knapp 200.000 Euro.

